Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 3

Artikel: Charakteristik der Interpunktionszeichen

Autor: Scharpf, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenstimmrecht

Die Welt wird alle Tage schlechter - So spricht ein Philosoph beim Bier — Wir Männer sind des Rechtes Bächter, Die Frau jedoch des Haufes Zier, Berwalterin der Kemenate. Ihr ziemt kein Sitz im Hohen Rate.

Im Kreise ihrer Häuslichkeit. Oft waltet in des Heimes Zelten Darum ein heißer Meinungsstreit. Will sie nun auch noch in den Sälen Der "Obrigfeiten" zetern, schmälen?

Ein andrer Philosoph — beim Weine — Spricht beffer von der Frauen Art. Er findet, daß sie im Bereine Mit Mannestraft sich glänzend paart, Daß man dem zarteren Geschlechte Einräumen müffe gleiche Rechte.

Das Stimmrecht übt sie auch nicht selten Auch sein Spruch kann nicht überzeugen -Man fennt am Stammtisch ihn genau. Er ist gewohnt, sich tief zu beugen Vor jeder schön gebauten Frau. Um Bändel einer Fee stets schwimmt er, Man läßt sich neu die Gläser füllen -Von vornherein ein Ueberstimmter.

So gehen noch der Meinung Wogen Aufwallend um des Tisches Rund. Der redet zart, der ungezogen, Und jeder sucht nach neuem Grund. Da naht die Wirtin, eine feste — Und jäh verstummt der Mund der Gäste.

Und jeder zeigt ein freundlich' Wesen Und ist von ihrem Gruß beglückt, Und jeder fühlt sich auserlesen, Wenn sie ihm stark die Rechte driickt. Das Thema ward vertagt im stillen. R. R.

Charafteristif der Interpunktionszeichen

Der Bunft (.): Unter dem Ber größerungsglas fieht er aus wie eine Tintenpfütze, in der ein Tobsüchtiger plantschte, dem freien Auge erscheint er wie ein kleines Insekt, dem zum Wegspringen nur die Beine fehlen. Wo er hingesetzt ist, da sitzt er. Wenn eine Sache einmal ausgemacht ist, gibt er dem Ganzen einen würdigen Abschluß. Bunktum. Da er außerdem noch nach Neber= und Unterschriften steht und durch seine bloke Unwesenheit aus einer gewöhnlichen Zahl ein ganz bestimmtes Datum machen fann, gibt er sich zuweilen recht patig. Er ist der Protzenbauer unter den Interpunktionen. Eigentlich der Stammbater der ganzen Gesellschaft. Treibt es Einer zu bunt, verwarnt er ihn: "Nu machen Sie aber 'n Punkt!"

Das Fragezeichen (?): Eine komische Figur. Nicht nur der Wurm frümmt sich, wenn er getreten wird. Wenn einer immer dastehen muß und nie weiß, was ihm zur Antwort wird, so druckt sich das auch in seinem Wesen aus. Es hört den ganzen Tag nichts wie: "Lieben Sie mich? - Wann fonnen Sie bezahlen? — Was fagen Sie zu dieser Lotterwirtschaft?" — Auf solchem Posten horcht man dann mit der Zeit nur mehr mit halbem Ohre zu und nimmt dabei unwillfürlich die Rundung der Ohrmuschel an.

Das Ausrufzeichen (!) It aus dem Bunkt entstanden, der eine Flagge aufgesett hat für feierliche Belegenheiten. Es gibt sich nur mit Ausrufen und Befehlen ab, steht andanernd Barade und wahrt Distanz. Zur letten Vollendung fehlt ihm eigentlich nur das Monofel.

Das Komma (,): Das agilste unter allen Interpunktionstierchen. Ein Punkt mit Schwänzchen. Was der

zu tun hat, davon macht sich keine Kanzleikraft eine Vorstellung. Er hai Haupt- und Nebenfätze zu trennen, Unredelvorte zu separieren, nachgestellte Eigenschaftswörter, Nennformen fein Flickschneider hat so viel zu trennen! Welch' unheilvolle Berwir= rung würde entstehen, wenn er nicht wäre! Wenn er in dem Sat: "Frit, meinte der Lehrer, sei ein Esel!" nur um ein Wort weiter rückte: "Fritz meinte, der Lehrer sei ein Esel!" eine Katastrophe wäre unausbleiblich. Er rackert fich im Dienste der Satz lebre oft ganz frumm, fein Wunder, wenn er sich dünn und dünne macht.

Der Strichpunkt (;): Ift ein Baftard von Punkt und Beiftrich. Rennt sich mit Vorliebe einen ver= stärften Beistrich und hört sich am liebsten mit Semifolon angesprochen. Sei ner Figur nach müßte er gerade das Gegenteil vom! sein, ein schlapper Herabkömmling. Aber er ist nur eine Art Drohne. Wie alle Mischlinge lebt er faul in den Tag hinein und greift nur in den äußersten Fällen dem Beistrich unter die Arme, wenn dieser schon zum Umsinken müde ist. Wenn ihn eine Interpunktionsgrippe hinwegraffte, keine Satverbindung würde ihm eine Träne nachweinen.

Der Doppelpunkt (:) Sieht aus, als hätte eine Punktmutter Zwillinge bekommen. Er hat den Zweck, nachdrücklich auf etwas hinzuweisen. Bleicht sehr einem Verkehrsschutzmann, der mit Grazie Rede und Gegenrede dirigiert. Wie zwei unzertrennliche Carabinieri sieht man ihn Dienst tun. Das erste Wort nach ihm verlangt er

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße Gröftes Konzert-Café ber Stabt / 10 Billarbs Bundnerstube — Spezialitätenkuche

groß geschrieben. Das liegt ihm bom Punkt her im Blute.

Der Gedankenstrich (—): Ist das aufgebahrte Zeichen der Rat= lofigkeit. Wo der Gedanke aufhört, behilft man sich mit dem Gedankenstrich Dichtungen gewinnen dabei an Tiefe. Falls einem zu einem Thema gar nichts mehr einfällt, macht man mehrere Stricke: -

Die Rlammer (): Sieht fich an wie eine Beißzange. Ihre Bestimmung ist es, etwas vom Sauptgedan= fen abzuzwacken. Manchmal das Wich= tigste. Gin Beispiel: Schatz, erwarte mich (mein Gatte verreift) heute Abend bei Dir.

Das Anführungszeichen (""): Wird auch Bänfefüßchen genannt, weil zwischen ihm unaufhörlich geschnattert wird. Es ist der ständige Begleiter der Rede und hat seinen offi= ziellen Namen daher, daß beim Reden gerne einer angeführt wird, oder auch mehrere.

Der Apostroph ('): Ein in die Luft gegangenes Komma. Wie ein Damoflesschwert hängt es über dem Wort und trennt ihm unbarmherzig Buch= staben und Silben ab. Wird besonders von Lyrifern benutzt, zur Amputation störender Versfüße. Was das Meffer dem Chirurgen, ist der Apostroph dem Dichter.

Der Bindestrich (=): Ift ein fürzerer Better des Gedankenstrichs. Dient als Ruppelung zwischen Wör= tern. Er bindet wie das Ja-Wort in der Che. Siehe: Che= und Hampel= mann! Er steht auch in Zusammensetzungen, um ihnen eine leichtere Uebersichtlichkeit zu geben. Zur größten Blüte gelangte er in unserem: Schieber=Inflations= und Pleite=Jahr= hundert. Seinz Scharpf